

Bilder von der Landesausstellung; Kirchliche Kunst

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **1 (1914)**

Heft 6

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1750>

Nutzungsbedingungen

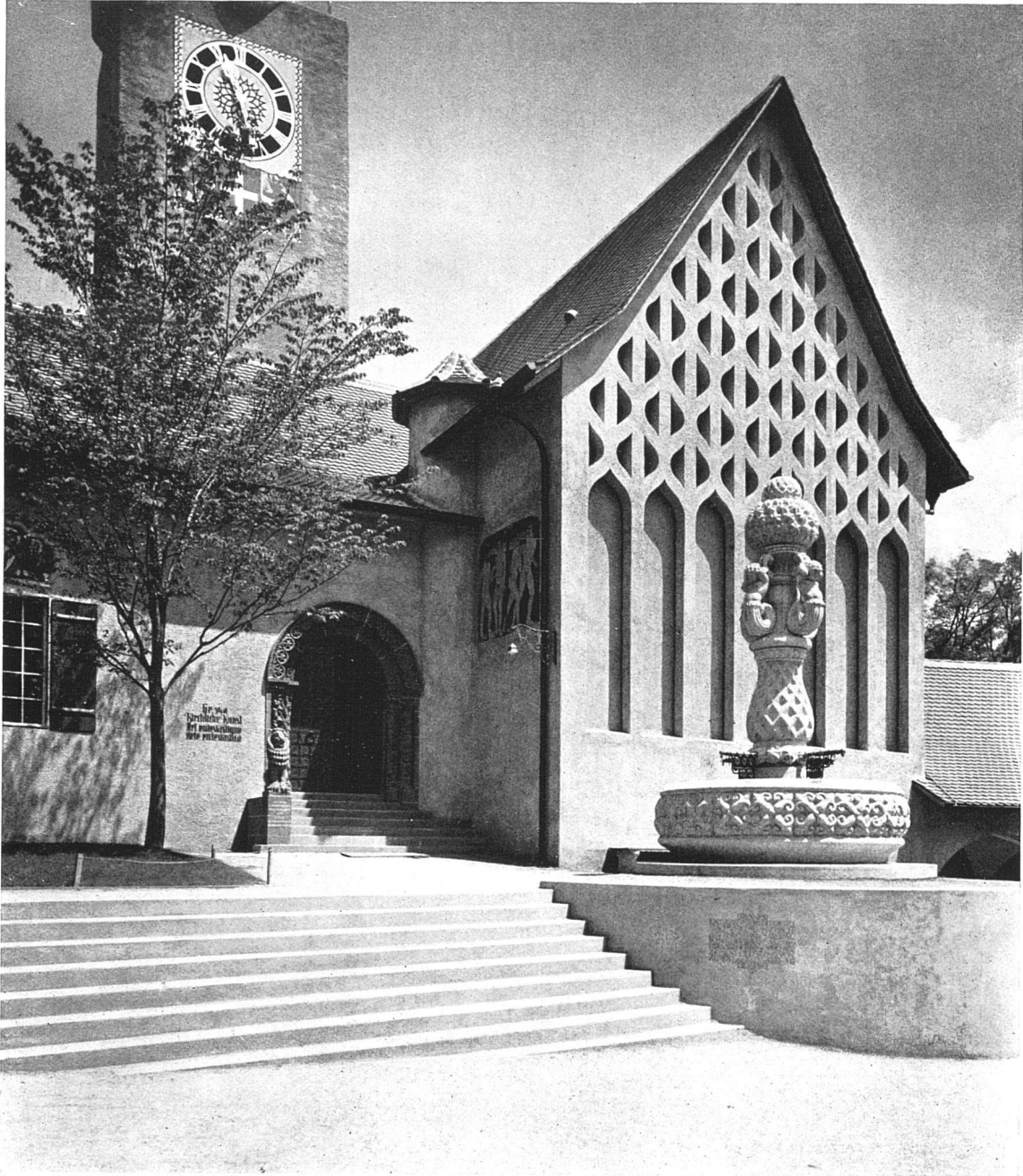
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



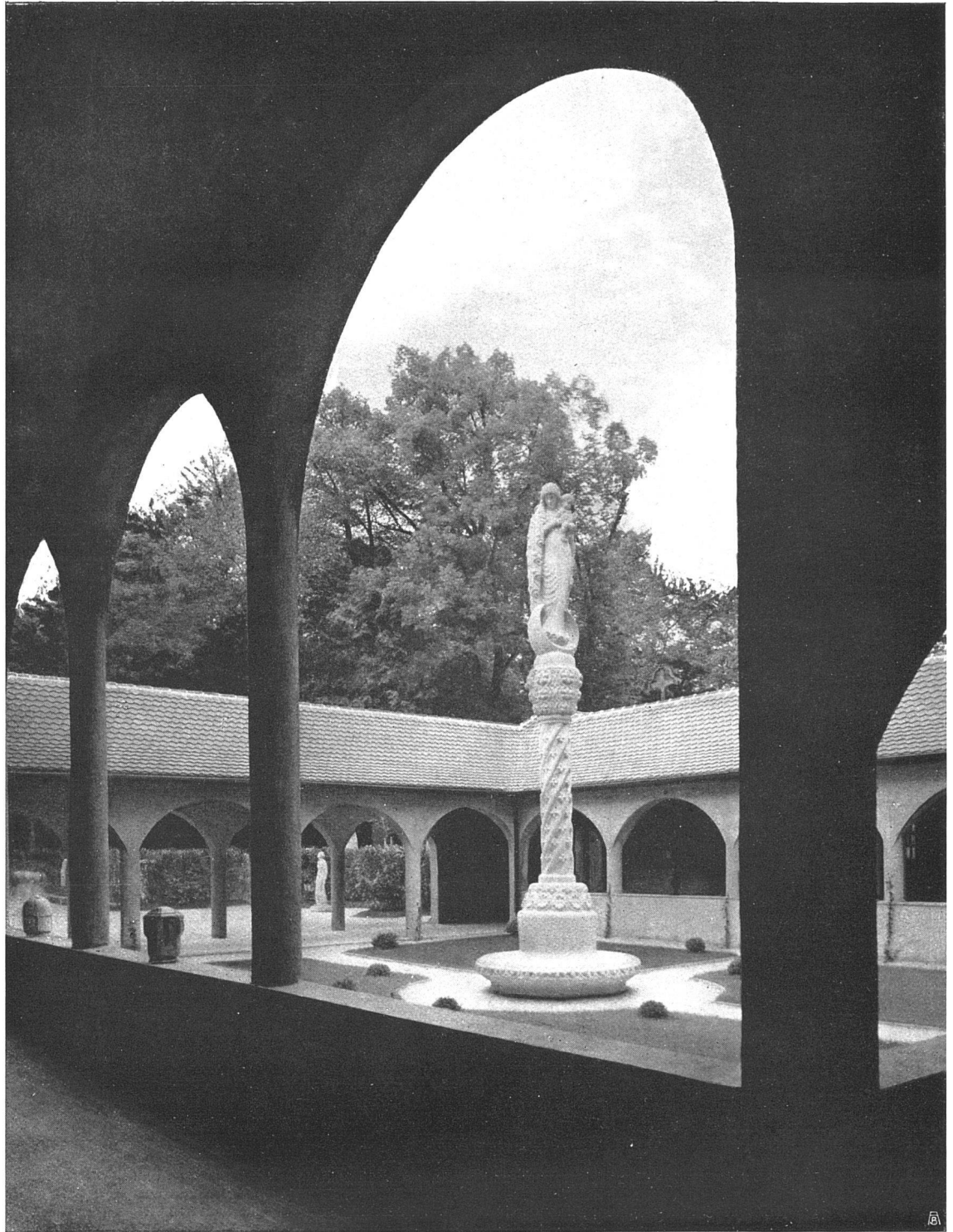
Das Dörfli an der Landesausstellung:
Kirche vom Hof aus

Architekt B. S. A. K. Indermühle, Bern

Hauptportal: Treppe, Portaleinfassung und Säule, ausgeführt in Kunststein von G. und A. Bangerter, Zementwarenfabrik in Lyss. Bildhauerarbeiten am Portal, entworfen und ausgeführt von W. Schwerzmann, Bildhauer in Zürich. Türbeschlag von E. Niederhauser & Cie., Schlosserei in Bern

Hofbrunnen, in Kunststein, nach Entwurf und den Modellen von W. Schwerzmann, Bildhauer in Zürich, ausgeführt von «Schweiz. Baubedarf A.-G.» (vormals Peter Kramer) in Herzogenbuchsee. Zementlieferung: Zement- und Kalkwerk Liesberg (vormals Gressly, Marz & Cie., Liesberg). Brunnenröhren gegossen von F. Kündig, Giesser in Bern. Rohrträger, ausgeführt von R. Probst, Schlossermeister in Bern

Zifferblatt am Turm, gemalt von der Gipser- und Malergenossenschaft Bern, Zeichnung der Bären von R. Münger, Maler in Bern. Zeiger ausgeführt vom Ersteller des Uhrwerkes: Turmuhrenfabrik Sumiswald, A. Bär.



Kreuzgang im Dörfli

Architekt K. Indermühle, Bern

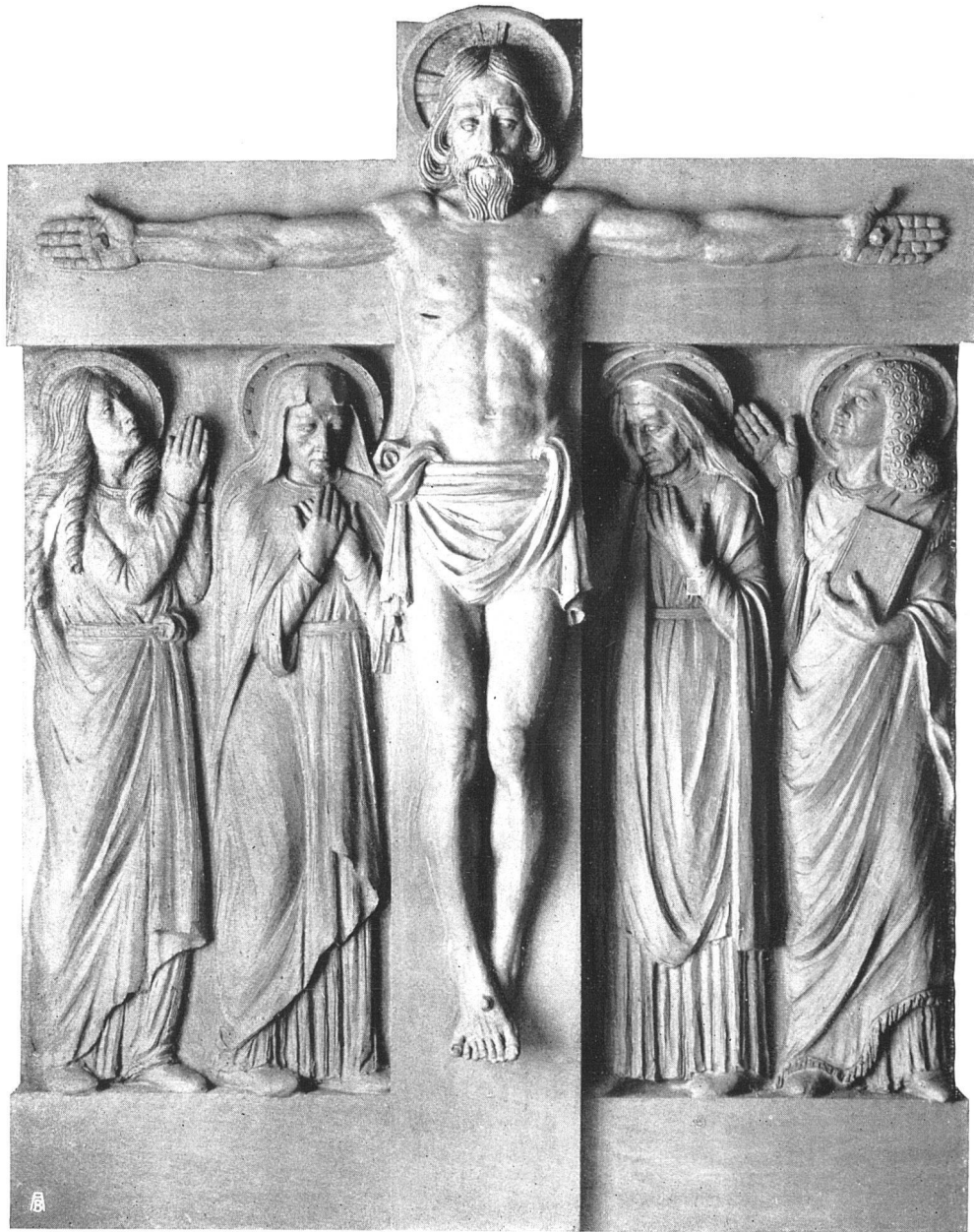
Mariensäule, mit Zement aus der Zementwarenfabrik St. Sulpice (Neuenburg). Ausgeführt von W. Wenk, Kunststeinfabrik in Schmerikon (St. Gallen) nach Entwurf und Modell von W. Schwerzmann, Bildhauer in Zürich



Blick vom Kreuzgang auf die Kirche

Architekt K. Indermühle, Bern

Mariensäule (s. S. 14). Rundfenster der Giebelwand «St. Michael»: Glas in Steinfassung, entworfen und ausgeführt von Richard A. Nüscheler, Maler, Paris und Boswil



Altaraufsatz „Kreuzigungsgruppe“ nach Angabe des Architekten ausgeführt von Perrincioli, Bildhauer in Bern

KIRCHLICHE KUNST IN DER AUSSTELLUNG

In erfreulicher Weise hat man der kirchlichen Kunst an der Landesausstellung einen eigenen Platz eingeräumt und Architekt K. Indermühle B.S.A. hat mit der Kirche und ihrer Umgebung den ausgestellten Objekten einen Rahmen geschaffen, der jedes einzelne Kunstwerk zur vollen Geltung kommen läßt. Die Eigenart

der kirchlichen Kunst, die in Malerei, Skulptur und angewandter Kunst ihren eigenen Gesetzen folgen muß, kommt bei dieser Art der Ausstellung in scharfer Weise zum Ausdruck und zum Bewußtsein. In einem katholischen und einem protestantischen Kirchenraum, in einem hübschen Kreuzgang und anschließenden Friedhof-



„Kreuzwegstation“ von Bl. Bart, Galvanoplastische Anstalt in Zürich

anlagen sind alle die wertvollen Produkte künstlerischen Fleißes untergebracht in der ihnen zukommenden Umgebung. Es ist auch dafür Sorge getragen worden, daß das von allen Seiten wider Erwarten reichlich einlaufende Material durch eine Vorjury etwas gesichtet und dabei besonders darauf Gewicht gelegt wurde, daß nur wirklich Neues und wenn möglich Wegweisendes in Betracht kommen dürfe.

Dadurch zeichnet sich diese Abteilung vorteilhaft vor andern Gruppen der Ausstellung aus. Es ist damit nicht durchwegs Vorbildliches erreicht worden, aber als ganze Sammlung aus allen Gebieten kirchlicher Kunst ist doch vorauszusehen, daß durch diese Veranstaltung der Ausbau und die Ausschmückung unsrer Kirchen und Friedhöfe einen belebenden und erfrischenden Anstoß erhalten wird. So wird vor



Aschenurne in Bronze gegossen

Paul Oswald, Bildhauer in Zürich

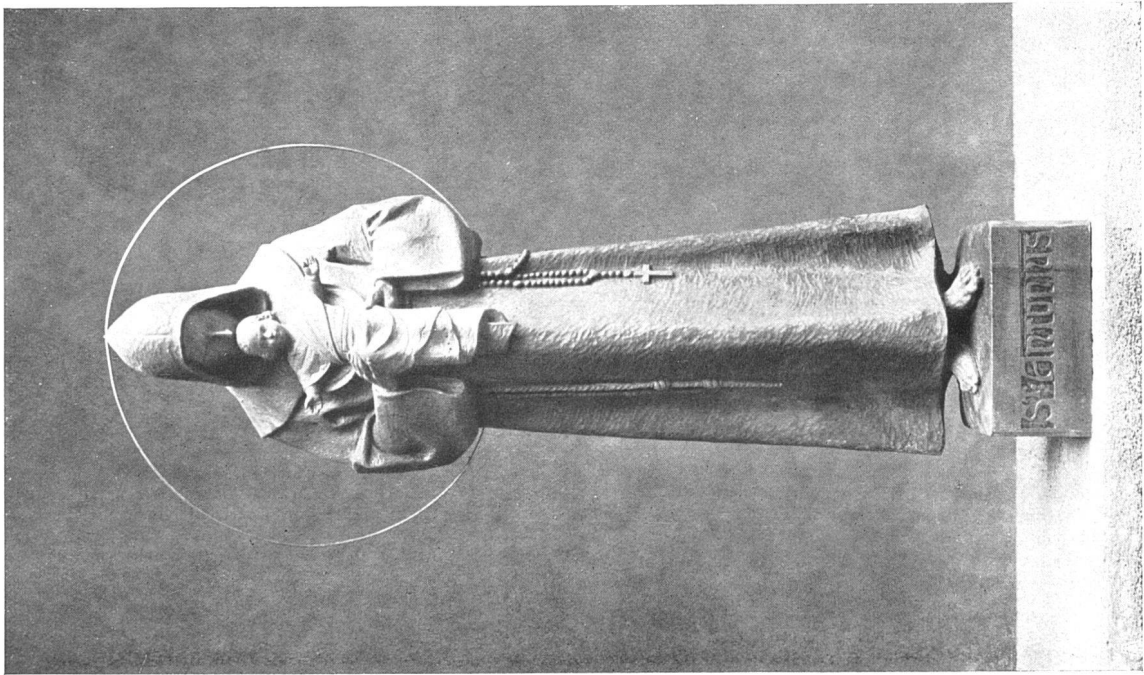
allem bei stärkerem Betonen des protestantischen Predigtraumes diesem doch die Möglichkeit reichen künstlerischen Schmuckes eröffnet. Die kirchlichen Geräte erhalten eine Fülle künstlerisch befriedigender Formen. Man wird in Zukunft nicht mehr des künstlerischen Beirates beim Ausbau und der Ausschmückung kirch-

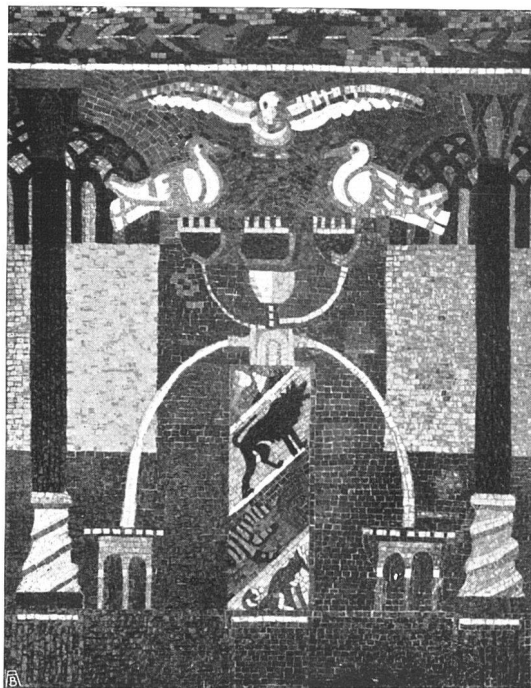
licher Bauten entraten können; wir wollen uns dessen freuen, wird doch dadurch den bildenden Künstlern ein Tätigkeitsfeld wieder eröffnet, von dem sie gerade in der protestantischen Kirche nur gar zu lange ausgeschlossen waren. Wir werden in diesem und den nächsten Heften eine Auswahl aus dem reichen Material vorlegen.

„St. Antonius“, gefönte Holz-
skulptur von Gebr. Marmon,
Bildhauer in St. Gallen



„St. Christophorus“, Relief von
Margret Bay, Bildhauerin
in München





Mosaiken aus venezianischem Email
St. Katharina, St. Anna und zwei dekorative
Füllungen in der Altarnische des Seitenschiffes

Nach den Kartons von Alb. Welti jun., Maler,
ausgeführt von Gottfried Künzi, Atelier für
Mosaiken in Neuenburg